

Toxische Männlichkeit auf einmal überall?

Kritische, vielfältige Auseinandersetzung mit Männlichkeit(en) in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Mo, 23.11.2020 — Do, 26.11.2020

Mit dem Begriff Männlichkeit(en) sind emotional aufgeladene Vorstellungen verbunden. Die einen sehen Männlichkeit(en) in der Krise, andere erleben die Fortsetzung einer männlichen Herrschaft. Manche begrüßen aktuelle Pluralisierungen und Gleichstellungsentwicklungen vielfältiger Geschlechter, manche wollen hingegen die Vorstellung von einer natürlichen Männlichkeit verteidigen. Mit Begriffen wie der toxischen Männlichkeit wird nahegelegt, schlechte Eigenschaften der Männlichkeit könnten separiert und beiseite gelegt werden, wodurch dann die nicht-giftigen Anteile zur Geltung kämen. Auf jeden Fall bleibt es strittig, was Männlichkeit(en) bedeutet und wie wir damit umgehen können. Was verstehen wir jeweils persönlich unter Männlichkeit(en)? Was heißt das wiederum für Kinder, Jugendliche und speziell für Jungen* und was bedeutet es für eine pädagogische Arbeit mit ihnen? Wie sehen wir uns selbst als Personen und Pädagog*innen sowie unsere Zielgruppen durch eine (kritische) Geschlechter- und Männlichkeitsbrille? Ziel der Fortbildung ist es, mit den Teilnehmenden eine praktische Orientierung und Wissen darüber zu entwickeln, welche Bedeutung Männlichkeiten* in der pädagogischen Arbeit hat. Im Sinne eines pädagogischen Umgangs mit geschlechtlicher Vielfalt, soll eine kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeitsversprechen und -anforderungen entwickelt werden. Die Fortbildung wird eine Mischung aus Reflexionen eigener Positionen, theoretischen Input sowie praktischen Erprobungen, körperorientierten Arbeitsweisen, Einzel-, Klein- und Großgruppenarbeiten sein .

VA-Nummer

720

Kosten

200,- EUR

Dauer

Mo, 18:00 Uhr – Do, 14:30 Uhr

Dozent*innen

[Blu Doppe](#) [Olaf Stuve](#),
Pädagogische Leitung: Kevin Rosenberger

[Teilnahme anmelden](#)